

Herr Gräf begründet den FDP-Antrag. Im Grunde sei im Antrag alles gesagt. Das Trauzimmer sei eine Visitenkarte für das Rathaus. Zumindest der Bereich des Standesbeamten und des Brautpaares müssten aufgewertet werden. Hilfreich wäre auch, die Aktenschränke zu entfernen. Man könne z.B. lokal ansässige Ausstatter fragen, ob diese im Rahmen eines Sponsorings Unterstützung leisteten. Im Grunde sollen keine oder nur wenige Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Ergänzend bittet er, sich weiterhin um Trauungen im Schloss Merten zu bemühen, z.B. im Kaminzimmer. Er biete sich diesbezüglich gerne als Mediator an.

Herr Neulen erklärt, dass dies bereits mehrfach mit Herrn De Schrevel besprochen wurde. Unter Hinweis auf andere wichtige Vorhaben im Bereich des Schlosses wird die Sache im Moment noch aufgeschoben. Mit Herrn De Schrevel sei vereinbart worden, Anfang nächsten Jahres weitere Gespräche zu führen.

Herr Zielinski erklärt, dass die SPD dem Antrag zustimme.

Herr Meeser sieht keine Notwendigkeit, zumal man mit dem Theater einen repräsentativen Raum für Eheschließungen habe. Die BfE sei nicht dafür, Haushaltsmittel zu verwenden.

Herr Sonntag fände es auch gut, wenn im Rathaus selber auf kurzem Weg ein repräsentativer Raum zur Verfügung stünde. Ggf. könne man zur Finanzierung die 14.500 Euro aus dem Feuerwehrtarif heranziehen. In dem Sinne würde sich eine Beschlussfassung im Sinne eines Prüfauftrages an die Verwaltung anbieten.

Der Bürgermeister und Herr Bohlscheid erinnern an die Systematik im HSK bezüglich zu erwartender Einnahmen.

Der Bürgermeister schlägt vor, den FDP-Antrag im Sinne des 1. Absatzes als Beschluss zu formulieren und den Rest als Anregungen zu verstehen. Die Arbeiten sollten im Rahmen des laufenden Haushalts finanzierbar sein. Andernfalls müsse der Rat neu entscheiden.

Herr Gräf befürwortet den Vorschlag, Maßnahmen aus dem laufenden Haushalt heraus zu finanzieren. Es gehe ja nicht um bauliche Maßnahmen, sondern um eine Aufwertung. Insofern sei es auch nicht erforderlich, wie von Herrn Sonntag vorgeschlagen, erst einen Prüfauftrag zu beschließen. Sei eine Renovierung aus Bordmitteln nicht möglich, müsse für den Haushalt 2015 ein Ansatz ausgewiesen werden.

Ähnlich sieht dies Herr Scholz. Im Bereich der Gebäudeunterhaltung ließen sich bestimmt noch Mittel finden.

Herr M. Derscheid weist daraufhin, dass die Nutzung des Trauzimmers als Multifunktions- und Konferenzraum berücksichtigt werden müsse.

Der Bürgermeister fasst kurz zusammen und stellt den ersten Satz des FDP-Antrages zur Abstimmung, wobei er nochmals klar stellt, dass alles darüber hinausgehende als Anregungen zu verstehen ist.